



---

**Jahresbericht  
Jugendberufshilfe  
Kreis Groß-Gerau  
Schuljahr 2022/2023**

<p><b>Herausgeber*in</b>          Kreisausschuss des Kreises Groß-Gerau          Wilhelm-Seipp-Straße 4          64521 Groß-Gerau</p>	<p><b>Bezug</b>          Kreisausschuss des Kreises Groß-Gerau          Fachbereich Bildung und Schule          Wilhelm-Seipp-Straße 4          64521 Groß-Gerau  <a href="mailto:jugendberufshilfe@kreisgg.de">jugendberufshilfe@kreisgg.de</a>  <a href="http://www.kreisgg.de">www.kreisgg.de</a>  <a href="http://www.bo-suedhessen.de">www.bo-suedhessen.de</a></p>
<p><b>Redaktion:</b>          Sven Tolksdorf          Ulrike Maurischat          abgestimmt mit Ute Imig-Wittekind</p>	
<p>Alle Rechte vorbehalten          Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet und mit der Bitte um ein Belegexemplar.          Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme einzuspeisen.</p>	

# Inhaltsverzeichnis

1	Einführung	4
2	Ausgangssituation an den Schulen im Schuljahr 2022/2023	5
3	Netzwerke der Berufswegplanung an den Sek I-Schulen (ohne Gymnasien)	6
	3.1 Netzwerkstruktur	6
	3.2 Netzwerkpartner bzw. schulische Partner der Berufswegplanung	6
	3.3 Einbindung im Schulnetzwerk im Rahmen schulischer Gremien	8
4	Praxisbeispiele der Berufswegplaner*innen	8
5	Aufgabengebiet der Berufswegplanung bzw. der Schulsozialarbeit an den beiden beruflichen Schulen des Kreises Groß-Gerau	9
	5.1 Netzwerkstruktur	9
	5.2 Netzwerkpartner bzw. schulische Partner der Schulsozialarbeit an den Beruflichen Schulen	10
	5.3 Einbindung im Schulnetzwerk im Rahmen schulischer Gremien	10
	5.4 Angebote zur Beruflichen Orientierung und lebensweltbezogenen Themen der Schulsozialarbeit an den Beruflichen Schulen	12
6	Auswertung der Datenbank Monitoring und Bildung im Kreis Groß-Gerau (MuBiGG)	13
7	Ausbildungs- und Qualifizierungsbudget (AQB)	16
	7.1 Rechtskreisübergreifende Maßnahmen und Angebote	16
8	Resümee	18
9	Ausblick Schuljahr 2023/2024	18
	9.1 Matchingtool Azubisuche Kreis Groß-Gerau	18
	9.2 Planung der Suchtpräventionswoche an der BSGG	20
	9.3 Planung von Berufsorientierungstagen (BO-Tagen) an der WHS	20

# 1 Einführung

Das Sachgebiet Jugendberufshilfe im Kreis Groß-Gerau strebte auch im Berichtsjahr bzw. Schuljahr 2022/2023 an, seiner Aufgabe nachzukommen die Schülerinnen und Schüler bzw. die Jugendlichen auf die Berufswahlentscheidung gut vorzubereiten.

Die Akteur\*innen im Übergang Schule-Beruf und des Ausbildungsmarktes im Kreis Groß-Gerau haben innerhalb der Berichtsperiode erreicht, gut vernetzt zusammenzuarbeiten und die Angebote im Übergang Schule-Beruf transparent darzustellen. Der Kreistagsbeschluss, dass „kein Jugendlicher die Schule ohne Anschlussperspektive verlässt“, hat immer noch höchste Priorität. Dabei soll die Qualität der Prozesse im Bereich Berufliche Orientierung weiterhin gesichert und weiterentwickelt werden. Dafür bedarf es besonderer Netzwerkarbeit, die in der OloV-Region Kreis Groß-Gerau über die Gremien- und Netzwerkstruktur sichergestellt ist. Die hessenweite Strategie zur „Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit im Übergang Schule-Beruf“ (OloV) verfolgt das Ziel die Qualität der Beruflichen Orientierung und der Vermittlung von Jugendlichen in Ausbildungs- oder Studiengänge hessenweit zu optimieren. Gemeinsam arbeiten wir gut vernetzt mit den Institutionen als OloV-Region zusammen und sprechen Handlungsschritte und Qualitätsstandards im Rahmen der Regionalen Strategie gemeinsam ab. Besonders vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels, wollen wir mit Hilfe dieser kreiseigenen Netzwerke und Gremien gemeinsam dem Engpass auf dem Ausbildungsmarkt entschlossen entgegenwirken.

Der Schlüssel zu einer bestmöglichen Begleitung und Unterstützung der Jugendlichen und jungen Menschen liegt in einer guten Berufsorientierung während der Schulzeit. Daher unterstützt der Kreis seine kreiseigenen Schulen durch den Einsatz von Berufswegplaner\*innen bzw. das Team der Jugendberufshilfe an den Schulen der Sekundarstufe I (Sek I-Schulen) und den beiden Beruflichen Schulen vor Ort. Durch die Angebote der Berufswegplanung sollen Formate gewählt und weiterentwickelt werden, die die Jugendlichen ansprechen und die ihnen auch mögliche Karrierepfade in der beruflichen Bildung aufzeigen.

Nicht zuletzt zeigen Studien auch, dass das Praktikum nach wie vor das beste Instrument ist, sich auf einen Beruf vorzubereiten. Die Zusammenarbeit mit den Kammern bzw. den Ausbildungsbetrieben ist dabei von besonderer Bedeutung. Wer eine duale Ausbildung aufnimmt, erschließt sich heute vielfältige Möglichkeiten, mehr, als manche Eltern und Jugendlichen glauben. Daher hat sich im Juni 2022 auch die AG Duale Ausbildung in Zusammenarbeit mit dem Schulamt gegründet, die die Gewinnung von Auszubildenden an den Schulen bzw. besonders an den Gymnasien in den Fokus setzt. In Hessen eröffnet der Abschluss einer Ausbildung sogar den Zugang zur Hochschule. Daher ist es so wichtig, dass Schülerinnen und Schüler früh und umfassend über die unterschiedlichen Wege in den Beruf informiert werden, dass ihnen und ihren Eltern die Gleichwertigkeit dualer und akademischer Bildung und die Durchlässigkeit unseres Bildungssystems vermittelt werden. Im Rahmen des Sachgebiets Jugendberufshilfe im Kreis Groß-Gerau und in der Funktion als OloV-Region wollen wir dieser Aufgabe weiterhin nachkommen.

## 2 Ausgangssituation an den Schulen im Schuljahr 2022/2023

Der Übergang von der Schule in den Beruf ist ein wichtiger Schritt für junge Menschen. In dem Schuljahr 2022/2023 wurde mit allen Akteur\*innen, besonders aber mit den Schulen im Kreis Groß-Gerau, ein strukturiertes System der Berufswegplanung aufgebaut. Hier ist eine vielfältige, qualitativ anspruchsvolle Praxis der Berufsorientierung und -vorbereitung an unseren Schulen entstanden. Diese erfolgreiche Praxis möchten wir im Folgenden vorstellen und gleichzeitig allen Beteiligten für ihr Engagement, auf das wir auch in der Zukunft angewiesen sind, danken.

Das Schuljahr 2022/2023 war geprägt von den Nachwirkungen der Pandemie. Die Kinder und Jugendlichen waren durch Corona besonders belastet. Diese Tatsache wird in der Schule besonders deutlich. Die Folgen dieser existenziellen Herausforderungen wirken auch nach der Beendigung der Pandemie im Verhalten der Schüler\*innen nach. Die im Zuge der Schulschließungen verbundenen Lerndefizite erzeugen bis heute einen erheblichen Leistungsdruck, dessen Auswirkungen sich auch bei der Bewältigung der Übergänge z.B. von Schule in den Beruf oder in die weiterführende Schule zeigen. Sie äußern sich nun am Ende der Pandemie bei vielen Kindern und Jugendlichen in psychischen Belastungen, Schulangst und Depressionen.

Diese Herausforderungen, denen sich die Berufswegplaner\*innen an den Sek I-Schulen und die Schulsozialarbeiter\*innen an den beiden Beruflichen Schulen stellen und für die sie immer wieder neue pädagogische Lösungen finden müssen, prägen den Schulalltag. Die Zusammenarbeit an Schulen, insbesondere in den Übergangsklassen, wird immer komplexer, um die fachlichen und psychosozialen Defizite der Jugendlichen mit entsprechenden pädagogischen Maßnahmen abzufedern. Das Jugendalter zeichnet sich durch mehr aus, als Qualifizierungsschritte hin zur Berufsentscheidung und Berufseinmündung zu vollziehen. Charakteristisch für diese Lebensphase sind auch Verselbständigungsprozesse in weiteren Lebensbereichen. Die letzten drei Jahre waren jedoch durch die Pandemie und die damit verbundenen gesellschaftlichen Maßnahmen geprägt, was junge Menschen auf besondere Weise in ihren Entwicklungs- und Gestaltungsmöglichkeiten beeinflusst hat. Dies wurde auch besonders deutlich bei der Reflektion des Schuljahres 2022/2023 im Rahmen des jährlichen Klausurtages des Teams der Jugendberufshilfe des Kreises.

Die Aufgabenfelder der Schulsozialarbeit der Beruflichen Schulen haben große inhaltliche Überschneidungen zu den Arbeitsbereichen der Jugendberufshilfe. Mit der Etablierung der Berufswegplaner\*innenstellen an den Sek I-Schulen wurde dieses Feld auch formal zusammengeführt. So wurde im November 2019 die Schulsozialarbeit der beiden beruflichen Schulen (Berufliche Schule in Groß-Gerau und Werner-Heisenberg-Schule in Rüsselsheim) in das Sachgebiet Jugendberufshilfe integriert. Das Sachgebiet besteht zurzeit aus einer Sachgebietsleitung, einer Verwaltungskraft (OloV-Assistenz), vier Mitarbeiter\*innen, an den Schulen der Sekundarstufe (Sek I-Schulen), ohne Gymnasien im Kreis Groß-Gerau als Berufswegplaner\*innen begleiten. Zusätzlich an den beiden beruflichen Schulen des Kreises ist das Sachgebiet mit je einer Vollzeitstelle der Schulsozialarbeit mit dem Schwerpunkt Berufsorientierung/Berufswegplanung/Psychosoziale Beratung ausgestattet. Die engere Verzahnung innerhalb des Jugendberufshilfe-Teams (Berufswegplanung und Schulsozialarbeit) wird über regelmäßige gemeinsame Teamsitzungen sowie Klausurtagen umgesetzt.

## **3 Netzwerke der Berufswegplanung an den Sek I-Schulen (ohne Gymnasien)**

### **3.1 Netzwerkstruktur**

In der Schulträgerschaft des Kreises befinden sich sechs Integrierte Gesamtschulen, eine Haupt- und Realschule sowie eine Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen, im Moment sind an diesen Sek I-Schulen vier Berufswegplaner\*innen eingesetzt.

Auf der strukturellen Ebene unterstützen die Berufswegplaner\*innen die Schulen bei der Weiterentwicklung ihres Curriculums zur Berufsorientierung sowie der Durchführung der AG Berufswegplanung, in der gemeinsam mit allen schulischen Kooperationspartnern meist zu Beginn des Schuljahres ein Jahresplan erstellt wird und unterstützen die Netzwerkpartner\*innen bei der Durchführung und Evaluation der Angebote und der Weiterentwicklung der Angebote der Beruflichen Orientierung an der Schule.

### **3.2 Netzwerkpartner bzw. schulische Partner der Berufswegplanung**

Die Berufswegplaner\*innen arbeiten in sehr enger Kooperation zusammen mit den im Folgenden aufgeführten Partner\*innen an allen Sek I-Schulen und den Förderschulen:

- Lehrkräften (Klassenleitungen, Stufenleitungen, Schulleitung, Lehrkräfte der regionalen Beratungs- und Förderzentren)
- Teams der Schulsozialarbeit
- Team der Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit
- U25-Team des Kommunalen Jobcenter
- den örtlichen bzw. kommunalen Jugendförderungen bzw. dem Jugendbildungswerk
- verschiedenen Beratungsstellen der Jugendberufshilfe
- Maßnahmeträger der Jugendberufshilfe
- IHK Darmstadt, Handwerkskammer und der Kreishandwerkerschaft
- dem Team des Fachbereiches Jugend und Familie

Die Netzwerkarbeit ist im Rahmen der Berufswegplanung wichtig um gute Übergänge von der Schule in den Beruf zu gewährleisten und gemeinsam an dem Ziel zu arbeiten, möglichst allen Schüler\*innen zu einer Anschlussperspektive zu verhelfen.

#### **Kooperation mit Schulkoordinator\*innen für Berufliche Orientierung**

In der täglichen Arbeit ist eine enge Abstimmung und Zusammenarbeit mit der Schulkoordination für Berufs- und Studienorientierung von großer Bedeutung. So findet an allen Sek I-Schulen ein regelmäßiger Austausch mit den BO-Schulkoordinator\*innen statt.

Im Rahmen des regelmäßigen Austauschs wird über das Vorgehen bei schwierig zu aktivierenden Schüler\*innen besprochen. Gemeinsam werden die Tendenzkonferenzen vorbereitet und alle anderen Belange der Berufswegplanung gemeinsam abgestimmt. Während dieser Termine werden auch anstehende Veranstaltungen im Rahmen der Berufsorientierung geplant und nachbesprochen, z.B. Betriebsbesichtigungen bzw. Unternehmensbesuche an der Schule, das Bewerbungstraining der Hauptschulabschlussklassen und die Umsetzung der Berufswahl-App.

## **Kooperation mit Netzwerk Schulgemeinde bzw. der Schulsozialarbeit**

Ein weiterer Akteur des Kreises Groß-Gerau, mit dem die Berufswegeplanerinnen eng zusammenarbeiten, sind die Kolleg\*innen aus dem gemeinsamen Fachbereich Bildung und Schule bzw. der Schulsozialarbeit des Kreises Groß-Gerau bzw. dem Netzwerk Schulgemeinde. Der Beobachtung und Begleitung der Übergänge (inklusive eventueller Schulwechsel) kommt eine besondere Bedeutung zu. Zum einen bietet sich hier die Möglichkeit einer niedrigschwelligen Zuführung von Schüler\*innen, die selbst den Weg nicht finden. Schüler\*innen können durch vertraute Personen beim ersten Gespräch begleitet werden, häufig identifizieren die Schulsozialarbeiter\*innen auch Jugendliche, die ohne Unterstützung von der Berufsorientierung überfordert sind, frühzeitig. Abgesehen von der beruflichen Orientierung finden sich Schnittpunkte in der Begleitung der Schüler\*innen. So geschieht es häufig, dass Jugendliche mit unklaren Plänen von der Schulsozialarbeit an die Berufswegplanerin verwiesen werden und andersherum Jugendliche mit persönlichen Problemen an die Schulsozialarbeit übermittelt werden, um eine gute und stabile Betreuung zu gewährleisten.

Weiterhin werden gemeinsame Gruppen- bzw. Klassenveranstaltungen organisiert, beispielsweise zur Einführung der schulischen Berufsorientierung in Jahrgang. Da die Schulsozialarbeit regelhaft in den ersten beiden Jahren in den Klassen aktiv eingebunden ist, soll hier ein sozialpädagogisch begleiteter Übergang stattfinden.

## **Kooperation mit der örtlichen Jugendförderung**

Die Kooperation mit der örtlichen Jugendförderung ist ein wichtiger Partner für die Berufswegplanung. Im Rahmen der Berufswegplanung findet ein regelmäßiger Austausch und eine Kooperation mit der örtlichen Jugendförderung statt.

Hier sei exemplarisch die Kooperation an der Mittelpunktschule in Trebur vorgestellt:

Das Bewerbungstraining für die Hauptschulklassen wird gemeinsam in Kooperation mit der Jugendförderung der Gemeinde Trebur in deren Räumlichkeiten und im Rathaus durchgeführt. Hierbei sollen die Jugendlichen je einen Einstellungstest, ein Vorstellungsgespräch und ein Telefonat in möglichst realistischer Atmosphäre absolvieren, um auf diese Situationen vorbereitet zu werden.

## **Kooperation mit unterrichtsbegleitende Unterstützung bzw. UBUS-Fachkräften**

UBUS (Unterrichtsbegleitende Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte) ist eine Unterstützung für Lehrerinnen und Lehrer und eine Hilfe für Schüler\*innen in ihrer schulischen und allgemeinen Entwicklung. Die UBUS-Fachkräfte an den Sek I-Schulen arbeiten mit den Schüler\*innen im Klassenverband bzw. u.a. im Trainingsraum. Die Schnittstelle befindet sich auch hier darin, Jugendliche mit unklarer Perspektive an die Berufswegplanung zu verweisen und ggf. gemeinsame Termine zu vereinbaren.

## **Kooperation mit dem regionalen Beratungs- und Förderzentrum (rBFZ)**

Die Förderschullehrkräfte des regionalen Beratungs- und Förderzentrums (rBFZ) sind in den Förderschwerpunkten Lernen, emotionale und soziale, sowie geistige Entwicklung und Sprachheilförderung an der allgemeinen Schule tätig. Das rBFZ-Team (regionales Beratungs- und Förderzentrum) arbeitet mit den Schüler\*innen, die im Rahmen der Inklusion beschult werden. Hier

kommt es teilweise bereits bei der Suche nach geeigneten Praktika zu ersten gemeinsamen Kontakten mit den Schüler\*innen und im weiteren Verlauf wird der Austausch weiter intensiviert, um eine Anschlussperspektive für die Schüler\*innen zu finden.

### **3.3 Einbindung im Schulnetzwerk im Rahmen schulischer Gremien**

Ein besonders intensiver Austausch im Rahmen des Schulnetzwerks findet an der Mittelpunktsschule in Trebur statt. Im Rahmen der Unterstützerkonferenz kommen die genannten Akteure (Berufswegplaner\*in, Schulsozialarbeiter\*innen, UBUS-Kraft, rBFZ-Kraft) wöchentlich mit der Schulleitung zusammen, um über Einzelfälle zu sprechen und im multiprofessionellen Team Unterstützungsmaßnahmen zu beschließen. Die Berufswegplanung ist Teil dieser Runde, um insbesondere im Hinblick auf schulische, aber auch andere Anschlussmaßnahmen zu beraten. Auch werden auf diesem Weg Fälle an die Berufswegplanung übergeben, um im Rahmen der Einzelfallarbeit Perspektiven zu erarbeiten und einen Anschluss bzw. mögliche Alternativen zu eröffnen.

## **4 Praxisbeispiele der Berufswegplaner\*innen**

### **Einsatz von VR-Brillen vor Ort in der Schule**

Mit der Virtual-Reality-Brille (kurz: VR-Brille) tauchen die Träger\*innen in virtuelle Räume. Mit der Anschaffung von insgesamt 20 VR-Brillen, die im Rahmen des Aktionsprogramms „Aufholen für Kinder und Jugendliche nach Corona“ finanziert werden konnten, gelang es dadurch eine weitere und gleichzeitig technisch-innovative Möglichkeit zur beruflichen Orientierung zu schaffen. Ziel ist es, Ausbildungsberufe so authentisch wie möglich darzustellen bzw. anhand der VR-Brille in virtuelle Berufswelten einzutauchen und so die Fachkräfte von morgen durch dieses unvergessliche Erlebnis beim Anschauen zu begeistern und mitzunehmen.

Die VR-Brillen kommen an allen kreiseigenen Schulen über das Team der Berufswegplanung zum Einsatz. Für Schüler\*innen, die ganz am Anfang ihrer Berufsorientierung stehen, sind die VR-Brillen ein guter Einstieg. Sie machen neugierig und vermitteln jugendgerechte Informationen über Ausbildungsberufe. Auch das die gezeigten Firmen aus der Region stammen, spricht die Schüler\*innen stark an. Vielleicht senkt das die Hemmschwelle sich zu bewerben. Für größere Veranstaltungen sind die VR-Brillen ein guter Publikumsmagnet, der Anlässe schafft, mit den Schüler\*innen ins Gespräch zu kommen und ihnen die Unterstützungsmöglichkeiten der Berufsorientierung anzubieten.

### **Bewerbungsworkshops mit dem Programm Ausbildungsbotschafter der IHK Darmstadt**

An der Bertha-von-Suttner-Schule werden jährlich die zweitägigen Workshops, in Kooperation mit dem Jugendkulturzentrum Mörfelden, veranstaltet. Im Rahmen dieser Bewerbungsworkshops besuchen Ausbildungsbotschafter\*innen der IHK so regelmäßig die Klassen. Mit der Initiative „Ausbildungsbotschafter“ sollen Schüler\*innen gezielt angesprochen werden, um aus erster Hand Einblicke in die Berufswelt zu erhalten. Auszubildende berichten über ihren Weg in den Ausbildungsberuf, über den beruflichen Alltag und ihre Aufstiegschancen. Dieses Peer-to Peer-Angebot ist im Trend, und gehört daher zur ersten Wahl, wenn es darum geht, Jugendliche für die Berufswahl zu gewinnen. Der konkrete Werdegang und der persönliche Kontakt bzw. Austausch mit den gleichaltrigen Auszubildenden, sind für die Schüler\*innen authentisch und glaubwürdig. Sie erhalten nicht nur Berufsinformationen aus erster Hand, sondern auch ein Bild von regionalen Unternehmen, bei denen sie sich ganz konkret bewerben können.



## **Berufsorientierungswoche „Fit for Job“**

Gemeinsam mit der Schulsozialarbeit und der Berufswegplanung wurde an der Johannes-Gutenberg-Schule in Gernsheim eine Praxiswoche „Fit for Job“ zur Berufsorientierung durchgeführt. „Fit for Job“ ist ein mehrteiliges Seminar für Schüler\*innen im Jahrgang 8 der Hauptschule. Im Gegensatz zu klassischen Berufsmessen wurde hier das tatsächliche Erleben der Schüler\*innen in den Mittelpunkt gestellt. Die Schüler\*innen sollten erleben, wie sich ein Vorstellungsgespräch anfühlt oder auch erste Handgriffe in einem bis dahin neuen Berufsfeld ausprobieren. Jede Klasse des Jahrgangs war an einem handlungsorientierten Tag und an einem Tag, der das Bewerbungsverfahren mit Vorstellungsgespräch und Einstellungsverfahren zum Thema hatte, anwesend. Im Praxisteil wurde beispielsweise eine Beet-Umrandung im Schulgarten angelegt, eine Wand in der Mensa gestrichen und Reifen gewechselt. Tägliches Highlight war das gemeinsame Frühstück. Dies wurde von einer Gruppe von Schüler\*innen gemeinsam mit dem Ausbildungsteam der Ratsstube Bischofsheim (AVM gGmbH) zubereitet. Alle Workshops und Bewerbungsgespräche wurden von Mitarbeitenden – oder auch den Inhabern – lokaler Ausbildungsbetriebe durchgeführt. Die Bundesagentur für Arbeit war bei der Durchführung der Vorstellungsgespräche und des Einstellungstests eingebunden. Weiterhin waren zur Aufsicht der Klasse, die Klassenleitungen an den Tagen anwesend, an denen ihre Schüler und Schülerinnen ihre Workshop-Durchläufe hatten. Alle Beteiligten waren sich einig, dass dies eine gelungene Veranstaltung war, die im kommenden Schuljahr wiederholt werden soll.

Für den praxisorientierten Teil ist es wichtig, Handwerksbetriebe zu finden, die Arbeitsmaterialien mitbringen können und typische Abläufe zeigen und Teilnehmende einbinden können. Hierbei ergaben sich in Einzelfällen schon Absprachen für das nächste Praktikum und Ausbildungsperspektiven. Die gute Zusammenarbeit zwischen den Institutionen und die Einbindung von außerschulischen Partnern bzw. regionalen Unternehmen durch das Team der Berufswegplanung ist daher ein wichtiger Baustein für eine gelingende Berufliche Orientierung für die Schüler\*innen im Übergang Schule in den Beruf an den kreiseigenen SEK I-Schulen.

## **5 Aufgabengebiet der Berufswegplanung bzw. der Schulsozialarbeit an den beiden beruflichen Schulen des Kreises Groß-Gerau**

### **5.1 Netzwerkstruktur**

Die beiden Schulsozialarbeiter\*innen an den Beruflichen Schulen und das Team der Berufswegplanung arbeiten beide an den Themen der Beruflichen Orientierung mit Jugendlichen. So wurde dieses gemeinsame Feld auch formal zusammengeführt und im Jahr 2019 die Schulsozialarbeit der beiden beruflichen Schulen (Berufliche Schule in Groß-Gerau und Werner-Heisenberg-Schule in Rüsselsheim) in das Sachgebiet Jugendberufshilfe integriert. Zusätzlich erfolgt jedoch weiterhin der Austausch bzw. die enge Kooperation mit dem kreiseigenen Netzwerk Schulgemeinde. Im Schuljahr 2022/2023 wurden die Schulsozialarbeit an den beiden Beruflichen Schulen des Kreises Groß-Gerau personell neu besetzt

Die Beratung und Begleitung zum Schwerpunktthema Berufswegplanung (Übergang Schule-Beruf), mit dem Ziel junge Menschen in ihrer Beruflichen Orientierung zu unterstützen gehören weiterhin zu einer der Hauptaufgaben. Die Einzelfallberatung über die Berufswegplanung hinaus, mit

dem Ziel für junge Menschen eine psychosoziale Beratung als Angebot der Jugendhilfe anzubieten, gehört ebenfalls zum wichtigen Aufgabenbereich der Schulsozialarbeit an den beiden beruflichen Schulen. Jungen Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind, sollen dadurch im Rahmen der Jugendhilfe sozialpädagogische Hilfen angeboten werden, die ihre schulische und berufliche Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt und ihre soziale Integration fördern. Ergänzend dazu werden unterschiedlichen Projektangebote umgesetzt, mit dem Ziel Jugendliche auf lebensweltbezogene Themen vorzubereiten.

## **5.2 Netzwerkpartner bzw. schulische Partner der Schulsozialarbeit an den Beruflichen Schulen**

Die Netzwerkarbeit ist wichtig um die Übergänge von der Schule in den Beruf zu erfolgreich zu begleiten und möglichst allen Schüler\*innen zu einer Anschlussperspektive zu verhelfen.

Die Schulsozialarbeit an den Beruflichen Schulen arbeitet daher in sehr enger Kooperation zusammen mit den im Folgenden aufgeführten Partner\*innen:

- Lehrkräften (Schulleitung und Lehrkräften)
- Teams der Schulsozialarbeit
- Team der Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit
- U25-Team des Kommunalen Jobcenter
- den örtlichen Jugendförderungen bzw. Jugendbildungswerk
- verschiedenen Beratungsstellen der Jugendberufshilfe
- Maßnahmeträger der Jugendberufshilfe
- IHK Darmstadt, Handwerkskammer und der Kreishandwerkerschaft
- dem Team des Fachbereiches Jugend und Familie

## **5.3 Einbindung im Schulnetzwerk im Rahmen schulischer Gremien**

In der täglichen Arbeit findet eine enge Abstimmung und Zusammenarbeit mit dem schuleigenem Beratungsnetzwerk statt. In besonderen Fällen, wird das Vorgehen bei schwierigen Problemlagen von Schüler\*innen gemeinsam besprochen. Im Rahmen des regelmäßigen Austauschs werden Veranstaltungen und Planungen gemeinsam abgestimmt.

## **Kooperation mit UBUS-Kräften an den beiden Beruflichen Schulen**

Die Beschreibung möglicher Aufgabenfelder für die Unterrichtsbegleitende Unterstützung (UBUS) durch das Ministerium lässt den Schulen einen weiten Spielraum zur Anpassung an die individuellen Erfordernisse vor Ort. Für die Schulsozialarbeit an den beiden beruflichen Schulen stellen

die sozialpädagogischen Fachkräfte des Landes einen wichtigen innerschulischen Kooperationspartner dar. So sind an der Beruflichen Schule in Groß-Gerau zwei UBUS-Kräfte über die Schulform bzw. Modellprojekt Berufsfachschule im Übergang in Ausbildung (BÜA) eingesetzt. Dadurch, dass beide UBUS-Kräfte der BÜA-Klassen bereits fest etabliert waren, und eine vertrauensvolle Beratungsbeziehung zu den Schüler\*innen geschaffen werden konnte, wurde festgehalten, dass die Schulsozialarbeit des Kreises überwiegend die Berufsorientierung sowie vereinzelte Projekte übernimmt und unterstützend mitwirkt. An der Werner-Heisenberg-Schule findet ebenfalls eine wichtige enge Kooperation zwischen der Schulsozialarbeit und der UBUS-Kraft statt, besonders in den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung.

### **Kooperation mit Ausbildungsbegleitung in Betrieb und Berufsschule (QuABB)**

Neben der Zusammenarbeit mit den UBUS-Kräften, gab es gemeinsam mit den Kolleg\*innen des gemeinsamen Fachbereichs Bildung und Schule bzw. der Schulsozialarbeit des Kreises auch eine intensive Zusammenarbeit mit den QuABB-Beauftragten. Die Qualifizierte Ausbildungsbegleitung in Betrieb und Berufsschule (QuABB) ist ein Beratungs- und Unterstützungsangebot für Auszubildende, Betriebe und Berufsschulen. QuABB verfolgt das Ziel, Ausbildungsabbrüche im dualen System zu verhindern. Die QuABB-Beauftragte der Schule, ist speziell für alle Auszubildenden der Schule zuständig ist. In Einzelfällen werden vereinzelt Schüler\*innen mit besonderen Problemlagen gemeinsam beraten oder eine Begleitung zu externen Beratungsstellen ermöglicht.

### **Kooperation mit der Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit**

Im Rahmen der Schulsozialarbeit wurde im vergangenen Schuljahr unter anderem die Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit (BA) in allen Vollzeitschulformen der Werner-Heisenberg-Schule sowie an den Beruflichen Schulen Groß-Gerau weiterhin umgesetzt. An der Werner-Heisenberg-Schule wurden diese Beratungsprozesse zur Beruflichen Orientierung für die Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung (BzB) und die Berufsfachschuljahrgänge (BFS) durch die Schulsozialarbeit pädagogisch begleitet und koordiniert. Für die Durchführung an der Schule standen die Kolleg\*innen der Agentur für Arbeit in Rüsselsheim bzw. die Berufsberatung zur Verfügung. Ebenso wird der „Runde Tische“ für versetzungsgefährdete Schüler\*innen der Berufsfachschule weiterhin in enger Kooperation mit der Berufsberatung angeboten. Im Rahmen dessen werden über Elternbriefe die Erziehungsberechtigten über die Versetzungsgefährdung informiert und zum Gespräch geladen. Im Beratungskontext kamen somit bis zu fünf Akteur\*innen zusammen. Die Vertreterin der Agentur für Arbeit, Schulsozialarbeit, Klassenleitung, Erziehungsberechtigte und der/die Schüler\*in. Es wurden bei den Beratungen in diesem Jahr die vielfältigen Möglichkeiten der Zukunftsplanung besprochen, Daten und Fakten zum aktuellen Weg weitergegeben, um nochmals für das zweite Halbjahr zu motivieren, sowie der „Plan B“ erörtert. Durch die Zusammenarbeit aller Akteur\*innen konnte für die betreffenden Schüler\*innen eine Bandbreite an Unterstützungs- und Hilfeangebote eröffnet und bei Bedarf durch intensive Einzelarbeit über die Schulsozialarbeit ergänzt werden.

## **5.4 Angebote zur Beruflichen Orientierung und lebensweltbezogenen Themen der Schulsozialarbeit an den Beruflichen Schulen**

### **Unterrichtsbegleitung in den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung (BzB)**

Im Dezember 2022 konnte die Unterrichtsbegleitung im Rahmen des „Sozialpädagogischen Unterrichtes“ durch die Neubesetzung der Schulsozialarbeiterstelle wiederaufgenommen bzw. fortgeführt werden. In der Schulform Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung bzw. in den BzB-Klassen werden wöchentliche Unterrichtseinheiten über die Schulsozialarbeit angeboten bzw. gestaltet.

Durch das freie Konzept, ohne festes Curriculum, konnten viele individuelle Bedarfe der Schüler\*innen im Unterricht aufgegriffen werden. Im Rahmen des Ziels „Präventiver Handlungsansatz – strukturierte Berufswegplanung“ steht vor allem die Frage nach dem Weg zum und nach dem (qualifizierenden) Hauptschulabschluss im Vordergrund. Stichworte sind dabei: Abschlüsse über den Weg der Ausbildung, Freiwilliges Soziales Jahr und Daten/Fakten zur Schullaufbahn. Weiterhin ging es um die Unterstützung bei der Praktikumsplatzsuche für das Halbjahrespraktikum, sowie die Erweiterung bzw. Individualisierung der Bewerbungsunterlagen. Dafür wurden mit vielfältigen Methoden die Interessen, Stärken und Kompetenzen der Jugendlichen erarbeitet. Ebenfalls ist durch das Konzept ein Rahmen für Unterrichtsbesuche von Kooperationspartnern gegeben. Auch an einem ‚virtueller Betriebsbesuch to Go, welche die IHK anbietet, wurde teilgenommen. Abgerundet wurde die Unterrichtsgestaltung durch den regelmäßigen Austausch mit den Lehrerkolleg\*innen, um gemeinsame Themen vor- und nachzubereiten oder auch erneut aufzugreifen und somit zu vertiefen.

### **Durchführung des Unterrichtsmoduls mit den VR-Brillen an den Beruflichen Schulen**

Die Unterrichtseinheiten mit der Virtual-Reality-Brille (kurz: VR-Brille) wurden an beiden beruflichen Schulen des Kreises Groß-Gerau durchgeführt. Beispielweise wurde an den Beruflichen Schule in Groß-Gerau die Berufsorientierung mit VR-Brillen in Zusammenarbeit mit den UBUS-Kräften der BÜA-Schulform (Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung) durchgeführt. Einige der Schüler\*innen hatten zuvor keine konkreten beruflichen Vorstellungen und konnten dadurch erste Einblicke in verschiedene Berufe erhalten. Bei vereinzelt Schüler\*innen wurden zunächst vage Berufsvorstellungen durch das Projekt gefestigt. Insgesamt war die Einführung der VR-Brillen zur beruflichen Orientierung an beiden beruflichen Schulen sehr erfolgreich und wurde von allen Schüler\*innen mit großer Begeisterung angenommen. Daher wird das Unterrichtsmodul auch im nächsten Schuljahr wieder an beiden Schulen durchgeführt werden. Zudem ist geplant, die VR-Brillen auch vermehrt in Einzelberatungen einzusetzen.

### **Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale Hessen e.V.**

Die Verbraucherzentrale Hessen e.V., Standort Rüsselsheim führt interaktive Unterrichtsmodule mit den BzB- und BFS-Klassen an der WHS bzw. BÜA-Klassen und an der BSGG durch. Die Jugendlichen werden über Themen wie Verbraucherrecht im Internet, Datenschutz und Finanzkompetenz informiert. In Unterrichtsmodulen wie „Umgang mit Geld“ oder „Eingeloggt“-sicher durch die digitale Welt“ stehen Finanzbildung, sichere Mediennutzung und die kontinuierliche Vermittlung handlungsorientierter Kenntnisse im Vordergrund. Durch Verbraucherbildung werden den Schüler\*innen wichtige Alltagskompetenzen vermittelt.

## 6 Auswertung der Datenbank Monitoring und Bildung im Kreis Groß-Gerau (MuBiGG)

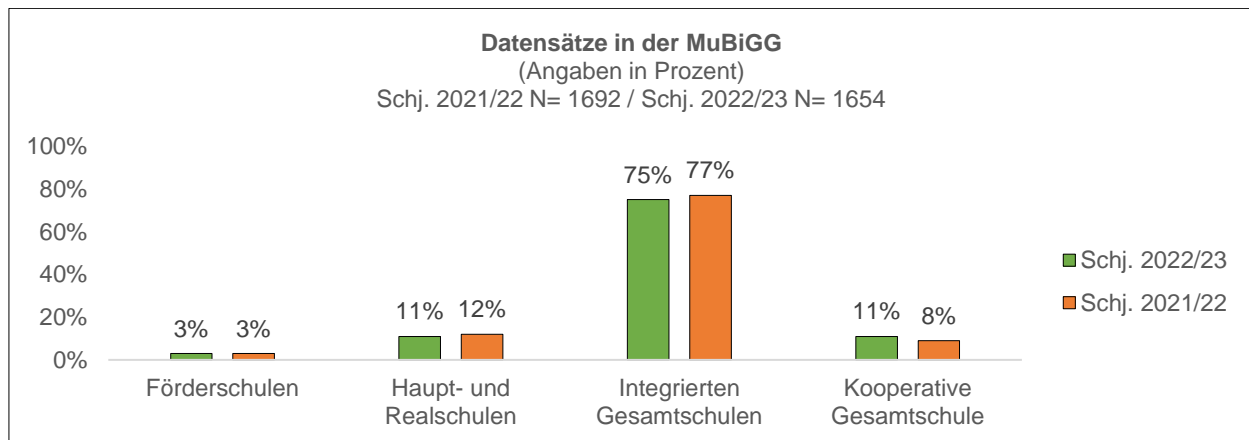
Im Folgenden werden die relevanten Ergebnisse der regionalen Datenbank Monitoring und Bildung im Kreis Groß-Gerau (MuBiGG) des Schuljahres 2022/2023 dargestellt. Seit mehreren Jahren werden die Zahlen der Schulabgänger\*innen im Kreis Groß-Gerau, die die Schulen während der Sekundarstufe I (ohne Gymnasien) oder die Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen zum Schuljahresende verlassen in einer Datenbank erfasst.

Die Gesamtauswertung aller Schulen im Kreis Groß-Gerau (ohne Gymnasien) wird im Folgenden präsentiert. Die MuBiGG ist eine Datenbank, die Informationen zum Monitoring und Bildung im Kreis Groß-Gerau bereitstellt. Neben den Daten zur Person, werden für alle Schulabgänger\*innen Informationen zum geplanten und tatsächlich erreichten Schulabschluss erhoben. Daneben ist es den Schulen möglich, angestrebte und tatsächlich vollzogene Bildungswege jedes einzelnen Jugendlichen transparent zu dokumentieren, darzustellen und auszuwerten. Die MuBiGG dient sowohl der Analyse, ob die bereitgestellten schulischen und außerschulischen Maßnahmen für Schulabgänger\*innen ausreichend ist und einer Verbleibsabfrage, die zum Herbst noch unver sorgten Schulabsolventen identifiziert.

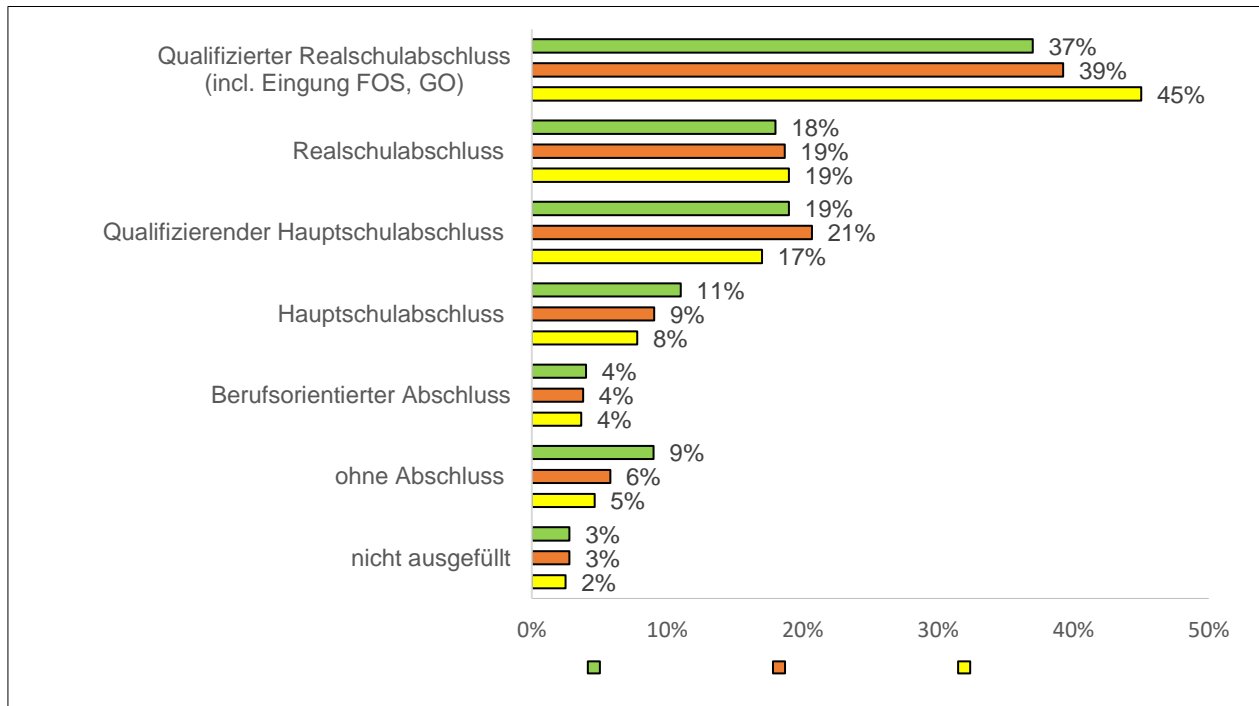
### Datenerfassung

Im Schuljahr 2022/2023 waren insgesamt 1654 Schulabgänger\*innen aus Schulen mit den Bildungsgängen Haupt- und Realschule, Integrierten- und Kooperative Gesamtschulen und Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen in der MuBiGG erfasst.

**Tabelle1: Verteilung nach Schulformen**

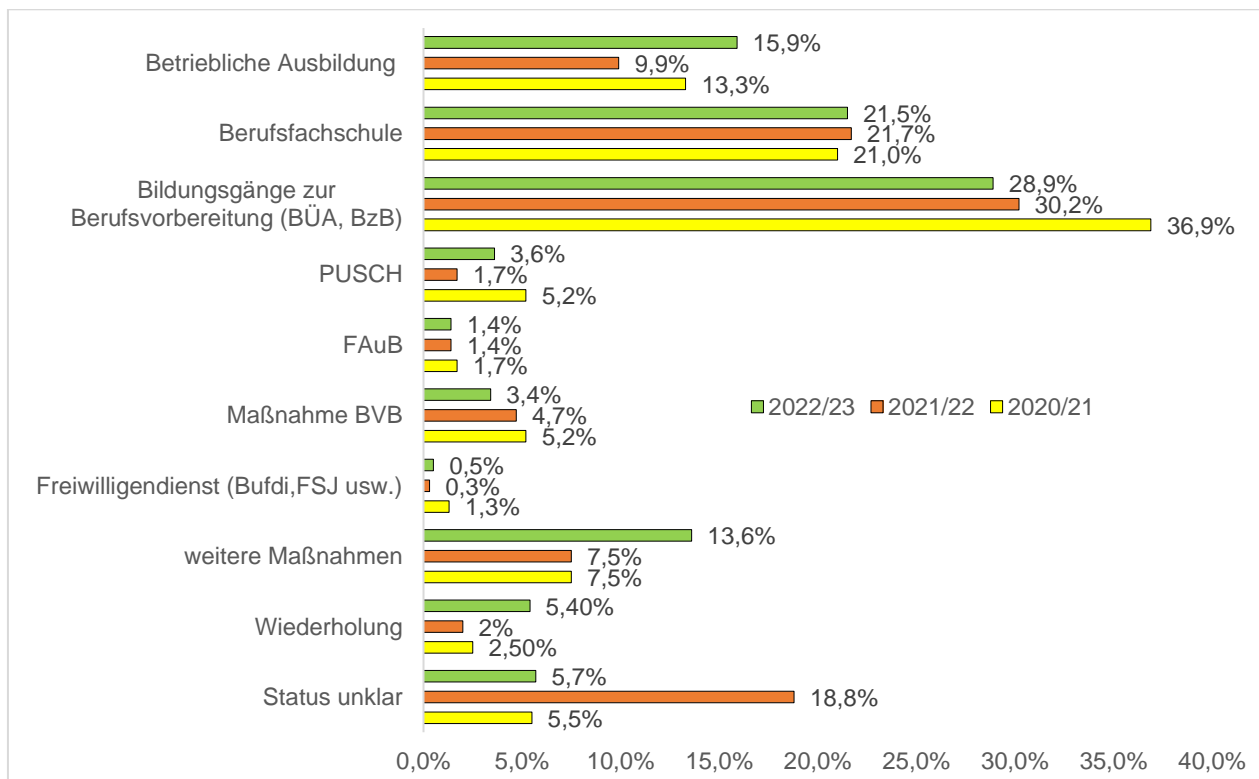


**Tabelle 2: Erreichte Schulabschlüsse aller Schulentlassenen aus den Jahrgängen 9 und 10 im Vergleich zu den Vorjahren**

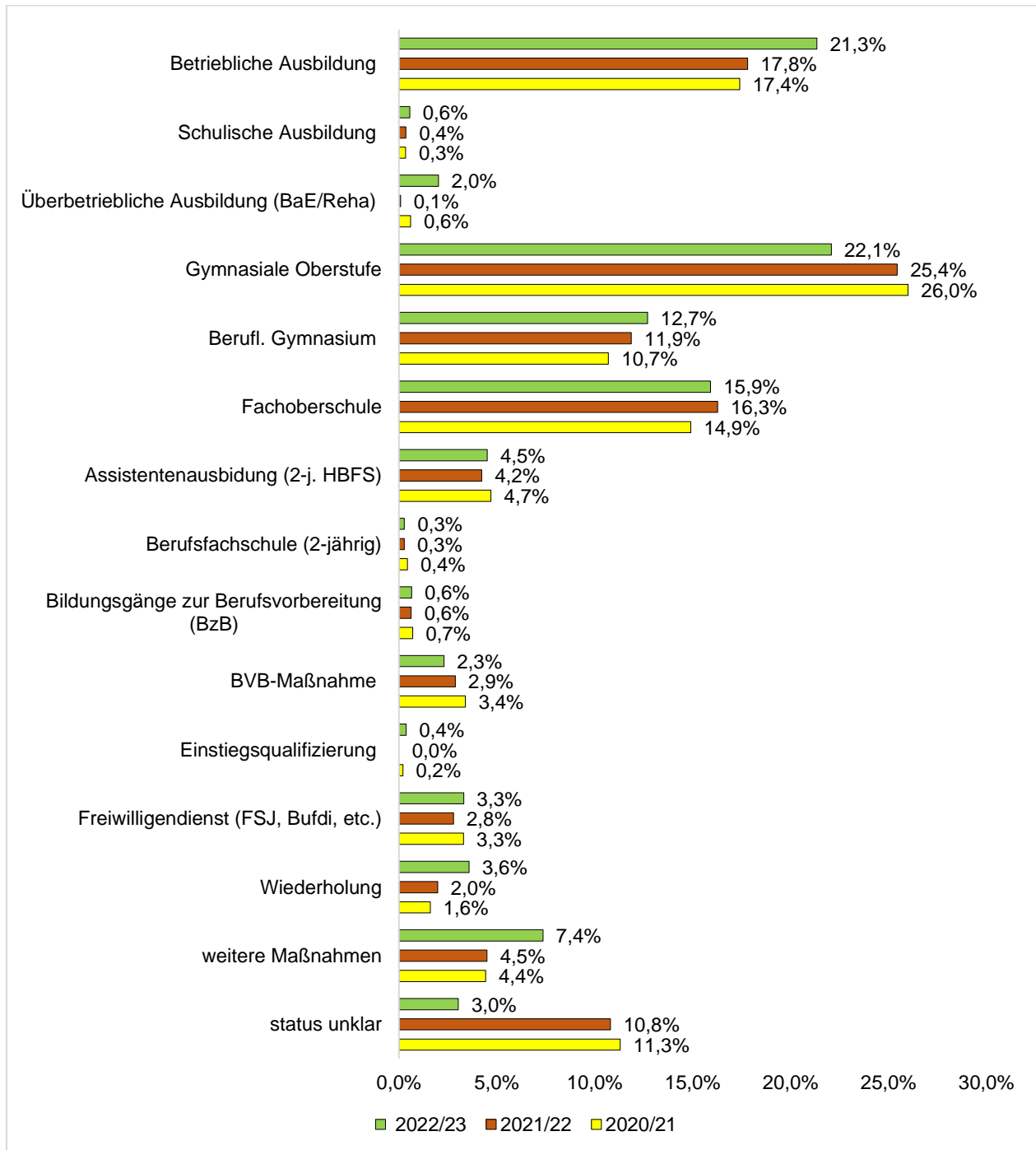


\*) nicht ausgefüllt (Feld wurde nicht bei allen Schüler\*innen ausgefüllt).

**Tabelle 3: Übergang aus Jahrgangsstufe 9 des Schuljahres 2022/2023 im Vergleich zu den Vorjahren**



**Tabelle 4: Anschlüsse der Schulentlassenen aus Jahrgangsstufe 10 des Schuljahres 2022/2023 im Vergleich zu den Vorjahren**



## 7 Ausbildungs- und Qualifizierungsbudget (AQB)

Das Hessische Ministerium für Soziales und Integration verfolgt mit dem Ausbildungs- und Qualifizierungsbudget (AQB) das Ziel, die Beschäftigungsfähigkeit von benachteiligten Menschen zu steigern, ihre Ausbildungsfähigkeit zu sichern, ihnen Ausbildungsabschlüsse zu ermöglichen und sie durch längerfristige flexible arbeitsmarktnahe Qualifizierung zu einer eigenständigen Existenzsicherung zu befähigen.

Schwerpunkte im Ausbildungs- und Qualifizierungsbudget sind folgende Bereiche:

- Ausbildungsvorbereitung
- Ausbildung und Ausbildungscoaching
- Qualifizierungsprojekte und Arbeitsintegration und Fachkräftesicherung und
- Weiterbildungsmaßnahmen für Personal

Das Land Hessen stellt dem Kreis jährlich ein rechtskreisübergreifendes Budget zur Verfügung, um Lücken im Regelsystem zu schließen. Hierbei handelt es sich um Angebote für Jugendliche, die mit den Regelangeboten (SGB II und SGB III) im Übergangssystem nicht oder nicht mehr erreicht werden und für die es hier in der Region keine passende Anschlussperspektive gibt.

### 7.1 Rechtskreisübergreifende Maßnahmen und Angebote

#### Beratungsstellen Ausbildung und Arbeit

So besteht das Aufgabenfeld der Beratungsstellen Ausbildung und Arbeit der Träger Kultur123 Stadt Rüsselsheim und Internationaler Bund Groß-Gerau darin, Jugendliche ohne Abschluss nach Beendigung der individuellen Schulpflicht zu beraten und zu begleiten, insbesondere die Abgänger\*innen der vollschulischen Angebote und der Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung. Schüler\*innen, die nach Ende des Schuljahres noch keine Anschlussperspektive gefunden haben, werden durch die Berufswegplanung an die Beratungsstellen Ausbildung und Arbeit vermittelt und erhalten ein Beratungs- und Unterstützungsangebot.

#### Arbeits- und Qualifizierungsberatung für Zugewanderte (AQ-Beratung)

Die Arbeits- und Qualifizierungsberatung (AQ-Beratung) wird im Landkreis Groß-Gerau und in Rüsselsheim von jenen drei Trägern angeboten, die Integrations- und Deutschsprachkurse durchführen. Dies sind der Internationale Bund Groß-Gerau (IB), die Kreisvolkshochschule und Kultur123 in Rüsselsheim. Das Angebot richtet sich ausschließlich an Zugewanderte und Geflüchtete. Die Sprachförderung wird von den Trägern durchgeführt. Ziel ist, eine gezielte berufliche Orientierung bzw. einen Einstieg in die Arbeitswelt oder in eine Qualifizierung zu gewährleisten, meist parallel zu einer Teilnahme an einer Sprachfördermaßnahme.

#### Berufsorientierungsangebot bzw. Fit Für Ausbildung und Beruf (FAuB)

Für schulmüde Jugendliche wird die Maßnahme Fit für Ausbildung (FAuB) über den Kreis über AQB-Mittel finanziert. Über diese Finanzierung wird am Standort Rüsselsheim das Zentrum für Weiterbildung und in Groß-Gerau das Bildungswerk der hessischen Wirtschaft jeweils die FAuB-Maßnahme für schulverweigernde Jugendliche mit je 10 Teilnehmenden.



Das Angebot richtet sich an schulumüde Jugendliche, die noch ihre verlängerte Vollzeitschulpflicht erfüllen müssen. Häufig handelt es sich um junge Menschen mit multiplen Problemlagen, delinquente Jugendliche oder junge Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen.

Diese Zielgruppe braucht mehr Zeit und intensive Unterstützung, um die Ausbildungsreife zu erlangen. Das übergeordnete Ziel der Maßnahme besteht in der Unterstützung und Verselbstständigung von Jugendlichen auf ihrem Weg in Ausbildung und Beruf. Ein weiteres Ziel besteht in der Vorbereitung auf den externen Hauptschulabschluss. Im Regelangebot der beruflichen Schulen wäre diese Zielgruppe an den Schulstrukturen (große Schule, hoher Unterrichtsanteil, etc.) gescheitert. Der Erfolgsfaktor von FAuB ist die praktisch geprägte, betriebsnahe Alternative zur verlängerten Vollzeitschulpflicht. Die Jugendlichen werden nicht mehr in der Schule unterrichtet, sondern in einer außerschulischen Einrichtung. Betriebliche Praktika eröffnen zusätzlich Zugänge in eine Einstiegsqualifizierung oder direkt in Ausbildung.

### **Überbetriebliche Ausbildung im Ausbildungsrestaurant der AVM gGmbH (BaE)**

Die Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE) stellt für Jugendliche und junge Erwachsene ohne berufliche Erstausbildung, die die allgemeine Schulpflicht erfüllt haben, ein Integrationsangebot dar. Sozial benachteiligte und lernbeeinträchtigte Jugendliche mit bildungsfernem Hintergrund, die auch mit ausbildungsbegleitenden Hilfen eine betriebliche Ausbildung kaum erfolgreich absolvieren können, haben über dieses Angebot die Chance auf eine qualifizierte Berufsausbildung - und in der Folge - die Integration in den ersten Arbeitsmarkt.

Die BaE Gastronomie im Restaurant Ratsstube Bischofsheim, eine Außenstelle des Trägers Ausbildungsverbund Metall (AVM), bietet für die Zielgruppe eine marktnahe und fachpraktische Vermittlung der Ausbildungsinhalte mit dem Ziel, erfolgreich an der Abschlussprüfung der IHK teilzunehmen. In Zusammenarbeit und enger Abstimmung mit der zuständigen Berufsschule erfolgt sowohl die fachpraktische als auch die fachtheoretische Ausbildung individuell und im Team. Regelmäßiger Stütz- und Förderunterricht bietet die Aufarbeitung von Leistungsrückständen und Berufsschulstoff entsprechend den Rahmenlehrplänen. In engen Absprachen aller Beteiligten werden Einzel- und Kleingruppenarbeit durch Ausbilder\*innen, Sozialpädagoginnen und Stützlehrerinnen so dass sowohl realer betrieblicher Alltag als auch individuelle Förderplanung gewährleistet sind. Neben der Vertiefung von Schlüsselkompetenzen ermöglicht darüber hinaus die Einzelfallarbeit im Rahmen der sozialpädagogischen Begleitung das Aufgreifen und Bearbeiten individueller Problemlagen.

## 8 Resümee

Das Schuljahr 2022/2023 war immer noch von den Nachwirkungen der Corona-Pandemie geprägt. Über die Projektmittel durch „Aufholen nach Corona“ konnten besondere Personalressourcen den Schulen zur Verfügung gestellt werden. Da die Jugendlichen durch Corona keinerlei berufliche Praxiserfahrungen sammeln konnten, fehlt ihnen diese berufliche Erfahrung auch für die versierte Berufswahl. Diese Erfahrungslücke erfordert nochmal mehr Betreuung und Begleitung im Übergang Schule-Beruf. Ganz zu schweigen von den psychischen Problemlagen denen sich die Jugendlichen ausgesetzt fühlen. Damit die Jugendlichen persönlich und beruflich den Blick nach vorne wagen, braucht es die intensive sozialpädagogische Begleitung. Durch das Team der Berufswegplanung des Kreises Groß-Gerau können wir diesem zusätzlichen Beratungsbedarf nachkommen. Jedoch ist die Sicherstellung dieser personellen Ressourcen aufgrund der derzeitigen Haushaltslage langfristig unsicher. Das Sachgebiet Jugendberufshilfe setzt die Aufgaben im Bereich der Jugendhilfe um, deren Zielsetzung es ist Jugendliche bzw. junge Menschen beim Übergang von der Schule in Ausbildung bzw. Beruf zu begleiten. Junge Menschen, die aufgrund individueller Beeinträchtigungen oder sozialer Benachteiligung in erhöhtem Maße auf Unterstützung und sozialpädagogische Hilfen angewiesen sind, werden durch das Team der Jugendberufshilfe professionell begleitet. Die Angebote des Sachgebiets Jugendberufshilfe sollen dazu beitragen, eine schulische und/oder berufliche Ausbildung dieser Jugendlichen, ihre Eingliederung in die Arbeitswelt und ihre soziale Integration zu fördern und dabei auch das Selbstbewusstsein und die Selbstverantwortung der jungen Menschen stärken. Damit die Jugendlichen in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung unterstützt werden, und sie bei wichtigen Lebensfragen beraten, die persönlichen und beruflichen Perspektiven entwickelt und bei der Suche nach Praktikumsplätzen und Ausbildungsplätzen bzw. Studiengängen unterstützt werden, braucht es weiterhin die personellen Ressourcen für das Team Berufswegplanung im Sachgebiet der Jugendberufshilfe. Dass in Zukunft diese Ressource weiterhin ihren hohen Stellenwert behält, darauf ist zu hoffen.

## 9 Ausblick Schuljahr 2023/2024

### 9.1 Matchingtool Azubisuche Kreis Groß-Gerau

Der Kreis Groß-Gerau konnte durch Fördergelder des hessischen Wirtschaftsministeriums Ende des Jahres 2021 die Installierung des Matchingtool finanzieren und die Entwicklerfirma mit der Anpassung der Datenbank auf die Bedarfe des Landkreises Groß-Gerau beauftragen. Im Schuljahr 2022/2023 wurde die Datenbank modifiziert und wurde in einer Erprobungsphase an zwei Schulen getestet. Ab dem Schuljahr 2023/2024 ist die Nutzung der Datenbank an den kreiseigenen Sek I-Schulen und den beiden Beruflichen Schulen geplant.

Ein wesentlicher Bestandteil der Online-Plattform ist die Möglichkeit der Implementierung über die Berufswegplanerinnen an den im Unterricht der Sek I-Schulen. Analog sozialer Netzwerke, in denen Fach- und Führungskräfte ihr berufliches Profil veröffentlichen und Unternehmen diese proaktiv kontaktieren können, funktioniert auch dieses Tool. Hier können sich junge Menschen mit

ihren schulischen Qualifikationen, praktischen Erfahrungen und Stärken präsentieren und von Unternehmen in der Region gefunden werden. Sobald ein Unternehmen den\*die Jugendliche\*n kontaktiert hat, wird diese\*r per SMS oder Messengerdienst darüber informiert.

Durch die enge Anbindung an den BO-Unterricht in den Schulen sollen Schüler\*innen der Sek I-Schulen und der beiden Beruflichen Schulen, die direkt von Firmen angeschrieben werden, für die Aufnahme einer dualen Ausbildung sensibilisiert werden.

### **Praktische Anwendung des Matchingtool**

Mit der kostenfreien Online Plattform können Ausbildungsbetriebe gezielt nach zukünftigen Auszubildenden suchen. Die Plattform Azubisuche will Ausbildungsbetriebe und potentielle Auszubildende passgenau zusammenbringen und dadurch den Bewerbungsprozess verkürzen. Eine einfache Benutzeroberfläche auf der Online Plattform ermöglicht es schnell und einfach Auszubildende zu finden. Das Matchingtool ist ein onlinebasiertes Instrument zur Anbahnung von Ausbildungsverträgen und kann unter [www.azubisuche-kreisgg.de](http://www.azubisuche-kreisgg.de) aufgerufen werden. Hierbei können an einer Berufsausbildung interessierte Schüler\*innen ein auf beruflichen Interessen, Stärken und praktischen Erfahrungen basierendes Profil erstellen und nach dessen Freigabe von registrierten Ausbildungsbetrieben aus der Region gefunden und kontaktiert werden. Auf diese Weise wird der Bewerbungsprozess umgekehrt. Außerdem können die Schüler\*innen separat einen Lebenslauf generieren und diesen beispielsweise zu Vorstellungsgesprächen mitbringen oder für Alternativpläne, wie Anmeldungen an weiterführenden Schulen, nutzen.

### **Start der Online-Plattform Matchingtool im Schuljahr 2022/2023**

Im Schuljahr 2022/23 startete das Pilotprojekt an zwei Sek I-Schulen mit der Schulung der Lehrkräfte aus dem betreffenden Jahrgängen im Umgang mit dem Tool. Zu diesem Zeitpunkt begann auch die Betriebsakquise. Das Matchingtool wurde im Newsletter der Wirtschaftsförderung, auf den Ausbildungsmessen und durch persönliche Ansprache bei Veranstaltungen vorgestellt. Die Profile wurden an einer der beiden Pilotschulen im Klassenverband angelegt, während an der anderen Schule die Daten im Beratungskontext nach gezielter Ansprache der Jugendlichen eingepflegt und von den Ausbildungsinteressierten veröffentlicht wurden. Insbesondere der Lebenslauf erfreute sich großer Beliebtheit bei den Jugendlichen. Ein großer Vorteil des Tools ist sein niedrighwelliger Zugang, der sich für schwer zu aktivierende Schüler\*innen, aber auch für motivierte Ausbildungssuchende und solche, die einen Alternativplan benötigen, gut eignet. Hierbei erweist sich eine Begleitung durch die zuständige Berufswegplanerin als hilfreich, um die korrekte Dateneingabe und die eingegangenen Nachrichten im Blick zu behalten.

### **Ausweitung der Plattform Matchingtool im Schuljahr 2023/2024**

Im kommenden Schuljahr soll das Angebot auf allen kreiseigenen Schulen bzw. durch die Berufswegplanung begleitete Schulen ausgeweitet werden. Zudem sollen mehr Ausbildungsbetriebe in die Datenbank aufgenommen werden, um ein breiteres Angebot an Ausbildungsberufen zu gewährleisten und das „Matching“ bzw. die passgenaue Vermittlung zwischen Ausbildungsbetrieb und Auszubildenden weiter zu verbessern.

## 9.2 Planung der Suchtpräventionswoche an der BSGG

Zusätzlich plant bzw. organisiert die Schulsozialarbeit zu Beginn des Schuljahres 2023/2024 eine Projektwoche zum Thema „Sucht- und Konsumverhalten“ schulformübergreifend an der Beruflichen Schule Groß-Gerau (BSGG). Diese Suchtpräventionswoche soll zu Beginn des Schuljahres 2023/24 stattfinden. Für die Projektwoche konnten Referenten der Verbraucherzentrale Hessen e.V., der Jugendkoordination der Polizei Groß-Gerau sowie der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung engagiert werden, um über Themen wie Alkohol- und Tabakkonsum, Trendgetränke und Energydrinks sowie über strafrechtliche Folgen bei Konsum und Besitz von illegalen Suchtmitteln zu referieren. Die Jugendkoordination der Polizei Groß-Gerau wird deutlich machen welche Folgen der Konsum von Alkohol und anderen Drogen im Straßenverkehr haben kann und klärt über die rechtlichen Konsequenzen bei Besitz von illegalen Suchtmitteln auf. Ziel der Projektwoche soll es sein, den Themen Sucht- und Konsumverhalten präventiv zu begegnen. Des Weiteren sollen die Schülerinnen und Schüler dafür sensibilisiert werden sich mit dem eigenen Konsumverhalten auseinanderzusetzen und Entscheidungshilfen zu erhalten dieses gesundheitsförderlich umzusetzen

## 9.3 Planung von Berufsorientierungstagen (BO-Tagen) an der WHS

Damit Berufsorientierung, vor Ort an der Schule gelingen kann, ist die Zusammenarbeit mit den Unternehmen und regionalen Betrieben von Bedeutung. Aus diesem Grund sind daher zum ersten Mal in diesem großen Umfang die Berufsorientierungstage (BO-Tage), durch die Schulsozialarbeit an der Werner-Heisenberg-Schule bzw. der Berufswegplanung des Kreises Groß-Gerau, an der Werner-Heisenberg-Schule geplant. Es werden sich dann namenhafte Unternehmen der Region, sowie Ausbildungsbotschafter\*innen der IHK, den interessierten Fragen von Schüler\*innen des Bildungsganges zur Berufsvorbereitung stellen. Im Rahmen der BO-Tage können alle Schüler\*innen aus einem breiten Angebot, welches durch Highlights wie dem Xperience Handwerk on tour – Transporter der HWK, VR Brillen des Kreises Groß-Gerau mit dem Programm „Dein erster Tag“ und einem individuellem Eins-zu-eins-Coaching der Agentur für Arbeit, abgerundet wird, wählen. Durch den angenehmen Rahmen der kleinen Workshop-Gruppen sollen die Schwellen und Berührungspunkte bei der Kontaktaufnahme mit potentiellen Arbeitgebern abgebaut, ein Austausch mit den Personen an der Basis und vom Fach gewährleistet sowie Tipps und Tricks rund um den Ausbildungsprozess ausgetauscht werden. Die BO-Tage sollen eine Vorbereitung sein, um berufliche Interessen zu erkennen und diese weiter zu entwickeln.